

Touchieren oder Barren soll verboten werden

Geschrieben von: fn-press/ DL
Donnerstag, 03. März 2022 um 13:28

Warendorf. Touchieren, oder nach der ehemaligen Bezeichnung Barren, soll als Trainingsmethode am Sprung untersagt werden.□

Die Trainingsmethode des Touchierens von Pferden am Sprung soll verboten werden. Dies hat das Präsidium der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) entschieden. Es folgt damit der einstimmigen Empfehlung der Kommission Ausbildungsmethoden, die sich mit diesem Thema ausführlich beschäftigt hat. Das FN-Präsidium hatte die Kommission Anfang 2021 mit dem Auftrag einberufen, das Touchieren und auch andere Ausbildungs- und Trainingsmethoden auf den Prüfstand zu stellen. Das FN-Präsidium wird nun im FN-Beirat Sport den Antrag stellen, ein Verbot des Touchierens am Sprung auch im Training in das Turniersport-Regelwerk Leistungsprüfungsordnung (LPO) aufzunehmen.

In den entscheidenden Sitzungen hielten Präsidium und Kommission fest:

-

Für alle Beteiligten steht das Wohl des Sportpartners Pferd an oberster Stelle. Es herrscht Einigkeit darüber, dass ein fairer Pferdesport nur in Partnerschaft und mit einer vertrauensvollen Beziehung zwischen Mensch und Pferd möglich ist. Grundlage dafür ist die klassische Reitlehre, die in den Richtlinien für Reiten und Fahren beschrieben ist.

-

Die fachgerechte Anwendung des Touchierens am Sprung im Sinne der Richtlinien ist nach Auffassung der FN nach wie vor nicht tierschutzrelevant.

-

Die Ausbildungskommission kam jedoch zu der Erkenntnis, dass bei der Ausführung des Touchierens am Sprung in der Praxis das Risiko einer Abweichung von der Beschreibung in den Richtlinien hoch ist. Die Möglichkeit, dass beim Touchieren am Sprung Fehler gemacht werden, besteht. Bei dieser Methode gibt es fast keine Fehlertoleranz. Kleine Abweichungen können negative Folgen für das Pferd haben.

Touchieren oder Barren soll verboten werden

Geschrieben von: fn-press/ DL
Donnerstag, 03. März 2022 um 13:28

-

Selbst Fachleuten fällt es oft schwer zu veranschaulichen und zu vermitteln, wo die Grenze des bisher erlaubten, fachgerechten Touchierens am Sprung ist. Es gibt in der Praxis keine einheitliche Auffassung über das korrekte Touchieren von Pferden im Sprungablauf.

-

Aufgrund der Komplexität des Touchierens am Sprung und der enorm hohen Anforderungen an die Akteur*innen kann selbst eine Schulung eine korrekte Umsetzung in der Praxis nicht garantieren.

-

Kommission und Präsidium kamen deshalb zu dem Schluss, dass im Sinne der Pferde künftig auf diese Methode verzichtet werden soll. Nur durch ein Verbot des Touchierens am Sprung können die Pferde vor einer falschen Anwendung und alle Akteur*innen vor den Konsequenzen einer versehentlichen Falschanwendung geschützt werden.

-

Das Verbot des Touchierens am Sprung steht im Einklang mit dem internationalen Regelwerk.

Hintergrund: Die Trainingsmethode des Touchierens von Pferden am Sprung war in Folge der sogenannten „Barr-Affäre“ in den 1990er Jahren in die FN-Richtlinien für Reiten und Fahren aufgenommen worden. Schon damals hatte sich eine Expertenkommission ausführlich damit beschäftigt und war zu dem Schluss gekommen, dass gegen diese Trainingsmethode, sofern unter bestimmten Bedingungen durchgeführt, keine Bedenken bestehen. Durch die Aufnahme in die Richtlinien für Reiten und Fahren wurde das Touchieren am Sprung zu einer anerkannten Trainingsmethode von Pferden, die nur im Training und nicht auf Turnieren angewendet werden durfte. In Abgrenzung zum Touchieren am Sprung ist das Barren, das zu erheblichen Schmerzen beim Pferd führt, als tierschutzwidrige Methode seit vielen Jahren in den [Leitlinien für den Tierschutz im Pferdesport](#) definiert.

Wichtiger Hinweis: Es ist nicht Aufgabe der Kommission Ausbildungsmethoden, die im

Touchieren oder Barren soll verboten werden

Geschrieben von: fn-press/ DL
Donnerstag, 03. März 2022 um 13:28

RTL-Beitrag vom 11. Januar 2022 gezeigten Bilder (auf dem Gelände von Ludger Beerbaum, die Red.) juristisch zu bewerten und Ordnungsmaßnahmen auszusprechen. In dem Beitrag wurde die mutmaßliche Anwendung unerlaubter Trainingsmethoden gezeigt. Für mögliche verbandliche Ordnungsverfahren wäre die FN-Disziplinarkommission zuständig. Die FN prüft weiter, ob sich aus den Bildern der Vorwurf einer Verletzung der Leistungsprüfungsordnung (LPO) ergibt und wird sich zu den laufenden Ermittlungen nicht äußern.

Interview zum geplanten Verbot des Touchierens am Sprung mit FN-Generalsekretär Soenke Lauterbach und Ausbildungsleiter Thies Kaspereit, Mannschafts-Olympiasieger in der Military1988 in Seoul, mit Hintergründen:

Ein Jahr lang hat sich eine Expertenkommission der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) mit der Trainingsmethode des Touchierens von Pferden am Sprung beschäftigt und die Methode von allen Seiten beleuchtet. Im Ergebnis hat das FN-Präsidium ein Verbot der Methode auf den Weg gebracht.

Warum wurde das Touchieren am Sprung vor 30 Jahren erlaubt?

Soenke Lauterbach: „Beim Touchieren am Sprung handelt es sich um das Setzen eines taktilen Reizes. Wird es fachgerecht durchgeführt, sprechen wir von einem Sensibilisieren des Pferdes durch gezieltes Berühren der Pferdebeine im Sprungablauf. Damit soll das erfahrene und gut ausgebildete Pferd dazu angeregt werden, seine Aufmerksamkeit und Koordination wieder zu erhöhen. Eine Vertrauensbasis zwischen Reiter und Pferd ist dafür absolute Grundvoraussetzung.

Wir bekennen uns klar dazu, dass das Touchieren am Sprung seit 30 Jahren in unseren Richtlinien für Reiten und Fahren steht. Schon damals wurde diese Entscheidung nicht leichtfertig getroffen, sondern es wurden Gutachten erstellt, die auf praktischen Erfahrungen aus dem Training von Springpferden und wissenschaftlichen Untersuchungen beruhten. Der damalige Abschlussbericht der Wissenschaftler bestätigte die Auffassung der FN, dass fachgerechtes, gemäß Richtlinien durchgeführtes Touchieren am Sprung nicht tierschutzrelevant ist. All diejenigen, die diese Methode bisher gemäß unserer Richtlinien fachgerecht angewendet haben, haben sich im Rahmen unseres nationalen Regelwerks

bewegt.“

Wie lautet die Begründung für das nun empfohlene Verbot?

Thies Kaspereit: „Inzwischen sind 30 Jahre vergangen und wir haben festgestellt, dass es selbst Fachleuten oft schwerfällt zu veranschaulichen und zu vermitteln, wo die Grenze des bisher erlaubten, fachgerechten Touchierens am Sprung ist. Für uns steht das Wohl der Pferde an oberster Stelle. Unser über Generationen gereiftes Ausbildungssystem beruht auf der klassischen Reitlehre, die in unseren Richtlinien für Reiten und Fahren beschrieben und von unseren Ausbildern gelehrt wird. Für die handelnden Akteure ist es aber sehr schwierig, das Touchieren am Sprung exakt so durchzuführen, wie es laut Richtlinien gemacht werden soll. Die Möglichkeit, dass beim Touchieren am Sprung Fehler gemacht werden, besteht. Es gibt bei dieser Methode fast keine Fehlertoleranz. Kleine Abweichungen können negative Folgen für das Pferd haben. Eine klare Positionierung gegen das Touchieren am Sprung gibt allen Akteuren eine klare Orientierung und schützt die Pferde.“

Die FN lehrt auch andere Ausbildungsmethoden. Kann das Touchieren am Sprung nicht einfach besser erklärt werden?

Thies Kaspereit: „Die Sicherheit von Mensch und Tier im Pferdesport ist eines unserer obersten Gebote. Eine fachgerechte Ausbildung ist die Grundlage für Unfallverhütung und Tierwohl. Mit unserem Ausbildungssystem sorgen wir dafür, dass Menschen die Fähigkeiten und Kompetenzen für einen sicheren Umgang mit dem Pferd beim Reiten, Fahren und Voltigieren erlangen. Aufgrund der besonderen Schwierigkeit des Touchierens am Sprung können aber selbst Schulungen oder Lehrgänge keine korrekte Umsetzung in der Praxis garantieren. Indem wir das Touchieren am Sprung verbieten, schützen wir die Pferde vor einer

Touchieren oder Barren soll verboten werden

Geschrieben von: fn-press/ DL
Donnerstag, 03. März 2022 um 13:28

ungewollt falschen Anwendung und alle Akteure vor einem ungewollten Regelverstoß.“

Weshalb ist das fachgerechte Touchieren am Sprung so schwierig?

Thies Kaspareit: „Es handelt sich bei dieser Methode um einen Vorgang, der in Sekundenbruchteilen durchgeführt werden muss und bei dem die touchierende Person das Pferd erst sehr spät sieht. Man braucht also viel Geschick und Gefühl und muss die Pferd-Reiter-Kombination gut kennen. Es handelt sich hier um Fähigkeiten, die man nicht beibringen kann. Klar davon abzugrenzen ist die Handarbeit in der Dressur, die sehr gut gelehrt und erlernt werden kann und zu der wir uneingeschränkt stehen.“

Welche neuen Erkenntnisse haben bei der Entscheidung eine Rolle gespielt?

Soenke Lauterbach: „Der Weltreiterverband FEI hat sich klar positioniert und gesagt, dass laut seinem Regelwerk sowohl Barren als auch das Touchieren am Sprung verboten sind. Das heißt, jeder international startende Reiter läuft Gefahr, wegen eines Verstoßes gegen internationale Regeln zur Verantwortung gezogen zu werden, auch wenn das Pferd im Training fachgerecht im Sinne unserer Richtlinien am Sprung touchiert wird. Indem wir das Touchieren am Sprung verbieten, gleichen wir unser nationales Regelwerk an die internationalen Regeln der FEI an.“

Spielte die gesellschaftliche Wahrnehmung auch eine Rolle?

Soenke Lauterbach: „Auch das war ein Aspekt der Kommissionsarbeit. Als Dachverband für Pferdesport und Pferdezucht stehen wir naturgemäß zur Haltung und Nutzung von Pferden. Es ist unsere Verantwortung, Pferdesport und -zucht in Deutschland zu erhalten, zu gestalten und zu fördern. Deshalb verfassen wir Richtlinien und Regelwerke, kümmern uns um die Ausbildung von Reitern, Fahrern, Voltigierern und Pferden und treten aktiv für den Tierschutz sowie die entsprechende fachgerechte Nutzung von Pferden ein. Dazu gehört auch der Leistungssport mit dem Pferd, für den wir klar stehen. Wir vertreten den Reit-, Fahr- und Voltigiersport sowie die Pferdezucht gegenüber nationalen und internationalen Behörden und Organisationen sowie gegenüber der Öffentlichkeit. Die Öffentlichkeit, ob pferdenah oder nicht, unterscheidet jedoch nicht zwischen Barren und Touchieren am Sprung und sieht beide Methoden als nicht fair gegenüber dem Pferd an. Die Unterschiede eindeutig verständlich zu machen, ist uns nicht

Touchieren oder Barren soll verboten werden

Geschrieben von: fn-press/ DL
Donnerstag, 03. März 2022 um 13:28

gelungen. Das ist einer der Gründe, weshalb wir uns jetzt vom Touchieren am Sprung verabschieden. Gleichzeitig stehen wir klar zu unserer klassischen Reitlehre, deren Hüter wir sind. Und dazu gehört auch der fachgerechte Einsatz von Ausrüstungsgegenständen wie Sporen und Gerte.“

Hat das Verbot auch Auswirkungen auf die Pferdezucht bzw. Zuchtveranstaltungen?

Soenke Lauterbach: „Laut Richtlinien für Reiten und Fahren musste bereits in der Vergangenheit vor dem Touchieren am Sprung sichergestellt werden, dass zum Beispiel Durchlässigkeitsmängel des Pferdes, mangelnde koordinative oder konditionelle Fähigkeiten bzw. die Springtechnik des Pferdes nicht Ursache für unsauberes Springen sind. Das Pferd muss sich gleichmäßig und vertrauensvoll zum Sprung reiten lassen. All das kann bei einem jungen Pferd noch gar nicht gegeben sein, deshalb durfte diese Methode nicht bei jungen Pferden angewendet werden. Fotos und Videos von Körungen und Jungpferdeprüfungen dokumentieren aber immer wieder Fälle, in denen Pferde unnatürlich und besonders vorsichtig oder hoch springen, wo sie es gar nicht müssten. Das hätte es nie geben dürfen und das darf es auch nicht mehr geben. Wenn man diese Bilder sieht, dann muss jetzt auch der Letzte verstanden haben, dass umgehender Handlungsbedarf besteht.“